№ 5565. Mittwoch, 21. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Polizei-Distrikts-Commissarius Reich zu Rogasen und dem Amtmann Sterneborg zu Werth den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer Katthain zu Petersdorf das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

London, 21. Juli. Das Oberhaus nahm gestern die Debatte über die vom Unterhause zurückgeschickte Irische Kirchenbill wieder auf. Lord Granville beantragte die Annahme der Bill in der Fassung des Unterhauses. Das Oberhaus beschloß mit 173 gegen 95 Stimmen, an seiner amendirten Einleitung festzuhalten. Lord Granville wünschte Vertagung, um mit den Ministern in Berathung zu treten. Im heutigen Ministerrath wird die Frage geprüft werden, ob das Parlament ehestens aufzulösen und im November wieder einzuberufen sei. Das Resultat der Berathung wird dem Parlament wahrscheinlich übermorgen mitgetheilt werden.

Paris, 21. Juli. Rouher ist durch kaiserliches Dekret zum Präsidenten des Senats pro 1869 ernannt. — Die gestrige Versammlung der Interpellanten der Tierspartei nahm einstimmig die Resolution an: Die Unterzeichner verharren bei den Anschauungen und den Grundsätzen der Interpellation. Die Versammlung vertagte sich bis zur Wiedereinberufung des gesetzgebenden Körpers.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

New-York, 20. Juli. Die radikale Partei erstrebt die Ungiltigkeitserklärung der Wahlen in Virginien, weil gegen die Neger Zwang ausgeübt worden sei.

Die Getreideernte geht überall weit über den Durchschnittsertrag.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 20. Juli. Graf Armand, erster Sekretär der Botschaft in Rom, ist zum Cabinetschef im Ministerium des Auswärtigen ernannt worden. — Die der Linken angehörenden Deputirten haben heute den Beschluß gefaßt, anläßlich der Vertagung der Kammer eine gemeinschaftliche Erklärung zu erlassen. Dieselben werden noch heute Abend zusammentreten, um den Wortlaut der Erklärung zu vereinbaren.

— Es verlautet, daß der gesetzgebende Körper zum 26. October wieder einberufen werden soll. (N. T.)

Brüssel, 20. Juli. Bachelery, der Verfasser der Brochüre „La révolution“, ist von dem Geschworenengerichte zu Brabant der Beleidigung des Kaisers Napoleon für schuldig erklärt und zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Madrid, 20. Juli. Mehrere Verhaftungen sind in Madrid, Valladolid, Barcelona und Cordova vollzogen; unter den Verhafteten befinden sich die Generale Ynclau, Ynestal, Olona und die Obersten Alberini und Carbonell. — Die amtliche Zeitung enthält ein Dekret, durch welches die von dem früheren Justizminister Herrera erlassene Verordnung in Betreff der Gerichts-Organisation zurückgenommen wird.

Wien, 20. Juli. Die Urtheilspublikation in dem Prozesse Schiff-Scharff ist gestern wegen Krankheit des Präsidenten des Gerichtshofes vertagt worden. (W. T.)

§ Zollparlaments-Briefe

des hess. Abgeordneten Ludwig Bamberger an seine Wähler.

Berlin, 8. Juli 1869.

V.

G. H.! Schon im Reichstag ist Abhilfe begehrt worden gegen den üblen Gebrauch, den hochangelaufenen Vorrath sämmtlicher Petitionen in den letzten Tagen einer Sitzungsperiode packweise herbeizuschleppen und plunderartig auf den Tisch des Hauses auszuschütten. Das Petitionsrecht, verständig geregelt, könnte vielmehr eine überaus kostbare Vorrichtung sein in dem Räderwerk der öffentlichen Wohlfahrts-Anstalten. Ja geradezu der Schlußstein einer guten Verfassung wäre ein hochansehnliches Beschwerdebuch der Nation, indem Klagen und Wünsche über die Handhabung der Gesetze mitten aus dem practischen Leben heraus zu Worte und zu geduldigem Gehör kämen. Aber nichts ist weiter entfernt von solch einem Ideal als das heuer übliche Verfahren. Natürlich entspringt auch dieses aus der tollen Vervielfältigung unserer parlamentarischen Körperschaften. Woher die Zeit nehmen und nicht stehlen? könnten unsere Vertreter auf Bemerkungen wie die obige antworten. Bei den namentlichen Abstimmungen des Zollparlaments ergab sich diesmal ein Präsenzstand von beiläufig 245 Anwesenden. Also fehlten 128, oder etwas mehr als der dritte Theil von der Gesammtzahl, und das noch in den wichtigeren Sitzungen und Momenten. Eine repräsentative Versammlung, in der ein solcher Bruchtheil sich der Mitarbeit entschlägt, ist schon in ihren eigenen Augen entkräftet und entwerthet. Die Lücken auf den Bänken predigen die Vergeblichkeit des Mühens. Also vor der Zeit erkaltet und ermattet sieht dann ein Parlament den letzten Tag seiner Berathschlagung heranbrechen. Da herrscht dann gerade so viel Aufmerksamkeit und Arbeitsernst, als in der Klasse während der letzten Lehrstunden vor dem Beginn der Ferien. Wer nicht schon leibhaftig draußen schweift, der thut es doch im Geiste. Diesmal ausnahmsweise begann der letzte Tag mit einem großen Anlauf. Es war ja der entscheidende, an dem noch einmal die Petroleumsteuer in die Schranken geführt werden sollte. Graf Bismarck war endlich erschienen und alle Herren von, auf und zu waren herbeigeblasen worden zum letzten Sturm. Und als diese Schlacht geschlagen, folgte natürlich auf die außergewöhnliche Spannung eine entsprechende Abspannung. Das nun war der Augenblick, in welchem die Reihe an die Behandlung sämmtlicher Petitionen kam. Nicht bloß der letzte Tag, sondern des letzten Tages letzte, matte, geduldlose Stunde. Wie kollerten da Gerechte und Ungerechte im gleichen Galopp zur Grube hinab. Kaum daß es gelang, dem Arm des Todtengräbers eine Minute zu wehren, als zwischen dem Mann aus Württemberg, welcher das Parlament zu einer Nationalmaßregel gegen die Maikäfer aufforderte, und der Frau aus Schlesien, welche zu ihrem Privatvergnügen nach einem Hochverrathsprozeß gegen die „Breslauer Zeitung“ begehrte, ein Anliegen der allergewichtigsten und dringlichsten Natur an die Reihe gelangte. Es handelte sich um nichts Geringeres als um die Reform des deutschen Münzwesens. Eine Frage, so schwierig, so brennend, so inhaltsschwer und verhängnißvoll, daß man eben so gut ihrethalben als der Zölle wegen ein besonderes Parlament berufen könnte. „Zeit ist Geld“, sagt der Amerikaner und will damit das Nachdrücklichste zu Gunsten der Zeit gesagt haben. Menschlicher noch und richtiger vielleicht wäre zu sagen: „Geld ist Zeit“, denn Zeit ist ja Leben. Wie viel Zeit und Kraft verschwendet nicht die deutsche Nation tagtäglich dadurch, daß ihr Geldwesen noch das treue Abbild ihrer Reichsverwirrung ist. Einheit der Sprache, sagt man, sei die Grundlage der Nationaleinheit. Das Geld ist die Sprache des Verkehrs. Denken Sie sich, ein Deutscher müßte stets siebenerlei Wörterbücher bei sich führen, um mit seinen eigenen Landsleuten in Geschäften zu verhandeln, und — Sie werden von starken Zweifeln befallen werden über die Zusammengehörigkeit der Reichsbewohner. Und dennoch verhält es sich so mit der Quintessenz aller Verständigungsmittel: mit dem Gelde. Kann man nicht eher noch ohne die Landessprache reisen, als ohne das Landesgeld? Ich für mein Theil stehe nie an einer deutschen Eisenbahnkasse ohne Ingrimm über die Geduld, mit der wir das unerträglichste Stück- und Flickwerk und die schmähliche Vergeudung der kostbaren Zeit in unserem Lammesmuthe ertragen. Der Mann am Schalter spricht aus Thaler und Groschen, vor mir müssen aber noch sieben Landsleute passiren, deren jeder eine andere Geldsprache spricht und versteht. Der redet Gulden und Kreuzer, jener Mark und Schilling, ein Dritter Goldthaler und Groten. Nun rückt die Frau vor, welche ihre Brieftasche so voll bayerische Scheine hat, daß sie fünfzigmal ihre Reise zahlen könnte, und heult in Verzweiflung, daß der Kassirer ihr für alle diese Schätze kein Billet verabfolgen will. Das ist ein Fragen, Klagen, Schelten, Rechnen, Zählen und Erklären ohne Ende. Welche Ironie auf das Jahrhundert, das die Zeit mit Dampf und das Wort mit Electricität beflügelt! welche Ironie auf den Sänger, der sich rühmt, daß zu Gott hoch im Himmel vom Rheine bis zum Belt dieselbe Sprache emporklinge, dieweil die klingende Sprache seines engsten Vaterländchens vergebens an den Schaltern der nächsten Bahnstation um Erhörung fleht. Alle Nationen der gebildeten und halbgebildeten Welt haben ihr Geldwesen gereinigt, wir sind, wie in den meisten politischen Dingen, nach dem ersten Ansatz stehen geblieben, zufrieden mit halben und Viertelsmaßregeln, und das Uebrige der trägen Zeit überlassend. „Und Elend läßt zu hohen Jahren kommen“, sagt Hamlet, der Vater aller deutschen Reformatoren. Frankreich, England, Holland, Belgien, die Schweiz mit ihren zweiundzwanzig Cantonalhoheiten, Italien mit seinen eben erst zusammengerafften Landschaften, selbst Spanien und die Türkei haben eine allerwege geltende, gemeinverständliche Nationalmünze geschaffen. Nur wir haben bei dem Wiener Münzvertrag von 1857 Genüge gefunden an einem Abkommen, welches Nichts erledigte und die bunteste Verschiedenheit bestehen ließ. Wir haben die häßlichste Scheidemünze, die zerlumptesten, schmutzigsten Papierscheine, kein anderes Taschengeld als die schwerfälligen Silberstücke. Zu all dem ist eine große Weltfrage gekommen. Das feurige Gold hat in den letzten drei Jahren einen gewaltigen Anlauf genommen, dem blassen Silber den Rang abzulaufen. Trügen nicht die bedeutungsvollsten Zeichen, so ist das Gold bestimmt, der alleinige Liebling des Volkes zu werden bis in den fernsten Osten hin, der doch seit Jahrhunderten zäh am Silber gehangen. Geschieht dies, dann muß nicht bloß das Silber nach und nach an Werth verlieren (in den letzten drei Jahren schon über zwei Procent!), sondern die Länder, welche nur Silber münzen, gehen einer gefährlichen Isolirung entgegen. In diesem Fall ist Deutschland. Während England, Belgien, Italien, die Schweiz, Spanien, die Türkei, Aegypten, Amerika schon auf dem Goldfuß leben, ist Verwendung für Silber nur noch in Holland, Skandinavien, in Asien und Central-Amerika, theilweise in Frankreich und Belgien zu finden. Frankreich geht eben mit sich zu Rathe. Faßt es den Entschluß auch, das Silber aufzugeben, so könnte Deutschland wohl hinterher beschließen, ihm zu folgen und ebenfalls sein Silber in Gold einzuwechseln, nur schade, daß Zwei zu einem solchen Handel gehören. Und eben den Zweiten, Unentbehrlichen, fände es nicht mehr. Ja, viele Sachverständige behaupten, es sei bereits zu gegenwärtiger Stunde zu spät. In Frankreich, gesetzt auch, es werde sich nicht geflissentlich dagegen absperren, und in den übrigen Silberländern fände sich kein Platz für den Abfluß unseres Vorraths, dessen Baarbestand auf 550 Mill. Thlr. geschätzt wird. Am richtigen Verständniß für diese Probleme hat es längst nicht gefehlt in Deutschland. Das eben ist ja unsere alte Klage. Voraus im Wissen, zurück im Thun bei allen öffentlichen Dingen. Lange vor den Franzosen waren wir zur Handelsfreiheit bekehrt, aber in der Nähe besehen, üben wir noch heute mehr Schutzzöllnerei als sie. So auch hat die Lehre mit außerordentlichem Fleiß und Eifer seit geraumer Frist die Münzsorten betrieben, die Decimal- und Goldwährung empfohlen. Aber die offizielle Regierungsweisheit an maßgebender Stelle blieb ungerührt. Sie wollte ihr Silber gegen Gold umtauschen, sagte sie, wenn letzteres wieder auf ihren Einkaufspreis gestiegen sein würde. Ich will warten und hinübergehen, bis das Wasser abgeflossen, sagte der Oesterreicher, als er an die Donau kam. Zu all diesen Mahnungen kommt noch eine letzte. Der Gedanke eines gemeinschaftlichen Münzsystems für alle gesitteten Nationen ist gewiß ein großer und fruchtbarer. Wie jedes Wort des Friedens und der Eintracht wäre die feierliche Verkündigung dieser gemeinsamen Völker-Verkehrssprache ein Nagel zum Sarge der Kriegsfurie, ein Bindemittel der erfreulichsten und erfolgreichsten Art zwischen allen gesitteten Völkern. Dieses dreifache Ziel ist seit einigen Jahren von der Wissenschaft und Industrie Deutschlands nahe und immer näher ins Auge gefaßt worden: zuerst und vor Allem ein deutsches, nationales, gereinigtes Münzwesen; sodann Beseitigung der Gefahr, die von der ausschließlichen Silberwährung herrührt; endlich drittens: thatkräftige Theilnahme an der Erstrebung eines großen internationalen Münzsystems. Der deutsche Handelstag, dieser so angesehene als einflußreiche Vorarbeiter unserer wirthschaftlichen Gesetzgebung, hat sich der Forderung dieser dreifachen Aufgabe mit der nachhaltigsten Aufmerksamkeit und Anstrengung gewidmet. Dank insbesondere dem unermüdlichen Eifer und Fleiß eines Mannes, dessen Verdiensten um das Studium und die Förderung dieser und vieler anderen deutschen Wirthschafts-Angelegenheiten ein Ehrenplatz in der öffentlichen Hochachtung gebührt, des Herrn Dr. Ad. Soetbeer, Consulenten der Hamburger Handelskammer. Das Zollparlament schien diesem und seinen Genossen die Körperschaft zu sein, welche so recht berufen ist, diese beträchtliche Angelegenheit endlich in Fluß zu bringen, sie aus dem Bereich der theoretischen Betrachtungen in den Bereich der thätigen Gesetzgebung hinüberzuleiten. Demgemäß ward eine Petition übergeben, begleitet von zwei höchst gründlichen und lehrreichen Denkschriften. Im Schooße des Zollparlaments selbst war die Geneigtheit groß, sich mit der Sache zu befassen. Hier, vielleicht zum ersten und einzigen Mal, bot sich ein Gegenstand dar, welcher nicht streng in die Kompetenz gehörte und welcher dennoch auch bei den süddeutschen äußersten Parteien eines guten Empfanges gewärtig sein konnte. Denn der deutsche Süden jeder Farbe ist der Münzreform, der Gold- und Decimalwährung hold, also auch hier ein Wort des Friedens und des Gedeihens zu unternehmen. Zu allen diesen guten Vorbedingungen gesellte sich noch eine dritte. Die Fraktion „Mainbrücke“ hatte ihr ganzes Dasein vorerst der Unterstützung der Münzangelegenheit gewidmet. Sie haben wohl von der Fraktion „Mainbrücke“ gehört. Ihren Namen verdankt sie keinem geringeren Pathen als dem populairsten Manne des Südens, dem Abgeordneten Bölk. Die Sache verhielt sich so. Das vorige Mal schon und diesmal wieder machte eine Verbindung viel von sich reden, welche sich nannte: „die süddeutsche Fraktion.“ Der Name schien zu bedeuten, daß alle Abgeordneten von südlich des Mains hier vereinigt wären. In Wahrheit aber hatten sich unter diesem täuschenden Namen nur Die zusammengethan, welche den zornigen Kampf um die Nährung und Aufrechterhaltung der deutschen Zwietracht und Zerrissenheit bis zum letzten Augenblick zu kämpfen sich verschworen haben, die Pfaffenpartei nämlich und die in deren Schlepptau fahrende Volkspartei aus Würtemberg, Baden und Bayern. Diesen nun eine Verbindung der übrigen Süddeutschen gegenüber zu stellen, gefiel allen Denen, welche Deutschlands Heil nicht von dem eigenthümlichen Lebenstrank erwarten, der aus dem nächsten römischen Konzil und der nächsten französischen Revolution soll zusammengebraut werden. Und da es auch unter diesen Freunden der guten Sache an Schattirungen nicht fehlen konnte — jeder deutsche Politiker hätte ja eigentlich das Bedürfniß, sich wieder in drei Fraktionen seiner selbst zu spalten, — so suchte man nach einem außerhalb aller landläufigen Loosungsworte gelegenen Namen. So erfand Bölk die „Mainbrücke“. Ich war nicht zugegen bei der Taufe, glaube aber kaum, daß sie mit Wasser vollzogen worden. Diese Fraktion nun von beiläufig dreißig Mitgliedern widmete sich ausschließlich der Münzfrage und beschloß nach mehrfachen sehr lebhaften und gründlichen Berathungen, das Programm des Handelstages zu unterstützen: deutsche Münzeinheit auf Grund des Decimalfußes, Anbahnung der Goldwährung und Verständigung mit den übrigen Nationen. Doch alle diese Bemühungen mußten sich mit einem über die Maßen bescheidenen Resultat genug sein lassen. Als der bewußte letzte Tag herangerückt kam, drängte sich unabweisbar die Erkenntniß auf, daß das Haus einer gründlichen und würdigen Besprechung dieser Sache nicht mehr Stand halten würde, und ihre besten Freunde riethen, sie lieber in ganz flüchtiger Weise empfehlend zu berühren, als durch den mißlungenen Versuch einer gebührenden Erörterung sie in ihrer Stellung zur Oeffentlichkeit zu schädigen. Darum begnügte sich der Referent, kurzerhand die Annahme eines Beschlusses zu befürworten, den schon der Reichstag vordem gefaßt hatte, und der in allgemeinen Ausdrücken die Münzreform empfahl. Nur damit über die Anschauung der Bittsteller und ihrer Freunde kein Zweifel übrig bleibe, unternahm ich es, mit wenigen Worten Fürsprache für die Inbetrachtnahme der Goldwährung einzulegen. Und da dieser zwar kurz, aber mit Entschiedenheit vorgetragene Gedanke aufmerksames und beifälliges Gehör fand, so bleibt immerhin das gewonnen, daß das Zollparlament die Regierungen aufgefordert hat, sich nun endlich einmal ernstlich mit einer deutschen Münzreform zu befassen und dabei das Decimalsystem, die Einführung des Goldes und den Anschluß an die übrigen Nationen zu beherzigen. Inzwischen wird dieser Vorgang dazu gedient haben, daß die öffentliche Meinung sich noch mehr als bis dahin des Gegenstandes bemächtige. Bereits ist die Tagespresse seitdem lebhaft für die Sache aufgetreten. Möge sie, das Feuer unterhaltend, dafür sorgen, daß beim nächsten Zusammentreten des Zollparlaments die Regierungen Material und Raum für eine würdige Behandlung dieser hochwichtigen Frage bereit halten, als welche ja keine den Aufgaben des Zollparlaments inniger verwandt ist. Die nächste Versammlung? Der und Jener hat bei dem jüngsten verdrießlichen Auseinandergehen gemeint, wir werden uns übers Jahr nicht wiedersehen. Doch wären die Leute am Ruder,

welche darüber zunächst zu entscheiden haben, verdächtig klug, wenn sie heute schon zu wissen vermeinten, ob übers Jahr es möchte wohlgethan sein, ein Parlament zu berufen oder nicht. Zwar aus dem deutschen Frühling, welchen Völk damals verkündet, ist noch kein Sommer worden. Ein kalter Reif hat sich auf die ersten Blüthen niedergeschlagen. Doch sind der guten kräftigen Keime nah und fern so viele in der heutigen Welt, daß ein Nachtfrost uns nicht zu schrecken braucht. Kehren Sie nur die Augen wieder einmal nach Westen! Der Selbstherrscher, welcher so viele Chassepots und Kanonen angehäuft, Paris über und unter der Erde mit Heerstraßen durchzogen, um seine Gewalt mit eiserner Faust zu halten, er muß zurückweichen vor jenem unsichtbaren Etwas: der öffentlichen Meinung! Nicht Roß, nicht Reisige! Alle künstlichen Auswege durch Spiegelfechtereien des Krieges so lange ausgeklügelt und ausgespäht, hat ihm in Einer Nacht, vom 24. auf den 25. Mai, der unsichtbare Geist verlegt. Die Tragweite dieses Ereignisses zu durchdenken, wäre ein zu kühnes Unterfangen für den Schluß eines Briefes. Möglich, daß wir vor einem weltgeschichtlichen Wendepunkt stehen. Den zähen Anhängern der Unfreiheit nöthigt dies Erlebniß die Einsicht auf, daß der Strom der Zeit unaufhaltsam weiter schiebt; es wird ihnen etwas heilsame Demuth einflößen. Den ungestümen Heißspornen der Freiheit widerlegt es die Lehre von der alleinseligmachenden Kraft der Barrikade. Seit vielen Jahren ist nichts Merkwürdigeres der Welt geboten worden als das Schauspiel des wider Willen in freiere Bahnen gedrängten französischen Kaiserthums. Frankreich war bis jetzt dasjenige Land, in dem der Glaube an die Möglichkeit eines Fortschritts ohne revolutionären Theatercoup die wenigsten Anhänger zählte. Und dennoch, wie ist im Laufe der Jahre das kleine Häuflein der fünf gewachsen, welche den Kampf gegen die Reaction auf dem Boden der unwiderruflichen Thatsachen acceptirten. Wie lange waren sie vereinsamt und verspottet! Jetzt sind sie eine Armee und machen die Geschichte Europas. In dieser aufsteigenden Bewegung wird auch Frankreich sich wieder in seiner sittlichen Würde fühlen lernen, einen guten Theil seiner Stellung im Fortschritt der Welt wieder erobern, und, dies wahrnehmend, die ungesunde Eifersucht und Verzweiflung los werden, welche den europäischen Brandstiftungsversuchen so leichtes Spiel versprachen. Wie nützlich das Alles mit seinen weiteren Folgen für uns sein muß, brauche ich nicht nachzuweisen. Es möge zunächst eine Gegenströmung bilden gegen den frostigen Wind, der aus dem Nord-Osten des deutschen Reiches weht. Sodann möge es die im Schlaf stören, welche die kaum halbgethane Arbeit von 1866 mit unendlicher Selbstgenügsamkeit betrachten. Endlich aber, und das ist hauptsächlich zu wünschen, mögen wir wieder einmal lernen, daß die unbesiegbare Lebenskraft der öffentlichen Meinung nur da gedeiht, wo das Bewußtsein eines großen Volkes in Einem wahren ungetheilten Staat und in Einer Volksvertretung zusammenschießt. So lange wir unser Flick- und Stückwerk behalten, sind wir verdammt, stümpernde Unterthanen zu bleiben. Im vielgescholtenen Frankreich bricht die öffentliche Meinung den Widerstand eines mächtigen Kaisers, in deutschen Landen ist sie zu ohnmächtig, auch nur einen Minister zu stürzen, der lächelnd sie mit Füßen tritt.

✱ Berlin, 20. Juli. Nach den Berichten aus Ems vom 19. ist das Befinden des Königs vortrefflich und seine Stimmung die beste. Er trinkt täglich zwei Becher Krähnchen und eben so viel Kesselbrunnen und nimmt auch täglich ein Bad. — Der Prinz und die Prinzessin der Niederlande, welche zum Besuch eintrafen, sind nach Reichenhall abgereist. — Der im Ministerium bearbeitete Entwurf des neuen Strafgesetzes ist soweit beendet, daß derselbe eben jetzt gedruckt wird. Es soll dem Entwurfe. unabhängig von der Arbeit der Supercommission, eine thunlichste Verbreitung in der anzuerkennenden Absicht gegeben werden, um die Kritik darüber aus allen Kreisen zu vernehmen. Daß zur Supercommission auch ein Anwalt in der Person des Justizrath Dorn hinzugezogen worden ist, findet unter den Juristen besondern Anklang. — Das Bundeskanzleramt hat in diesen Tagen gegen die Entziehung der Communalsteuer-Privilegien der zum Nordd. Bunde gehörenden Beamten Seitens des hiesigen Magistrats beim Minister des Innern Recurs eingelegt. In den Ausführungen, welche sowohl die Miethssteuer als auch die städtische Einkommensteuer berühren, sind unter Anderem auch zwei in derselben Angelegenheit ergangene Bescheide der Königl. Regierung zu Oppeln und der Verwaltungsbehörde in Cassel hervorgehoben, nach welchen das Gesetz vom 11. Juli 1822 auf diese Beamten Anwendung zu finden hat. — Die Reklamations-Commission wird viel Arbeit haben, da alle Beamten, welche 250 ℛ︁ Gehalt beziehen, zur Einkommensteuer hinzugezogen sind, während sie der Ansicht sind, daß dies erst bei denen, welche mit 500 ℛ︁ besoldet sind, geschehen dürfe, und die große Zahl dieser Beamten deshalb gegen ihre Besteuerung Einspruch thun wird. — Die Arbeitseinstellung der Maurer ist eine allgemeine. Alle Bauten stehen leer, da sich auch die Akkordarbeiter dem Strike angeschlossen haben. Von 6000 Gesellen arbeiten kaum noch 200, und auch diese nur auf eigene Hand. Am Montag Vormittag waren 4000 Gesellen in und vor dem Wolter'schen Lokale in der Kottbuser Straße versammelt, die sich in gehobener Stimmung zum Ausharren anfeuerten und zur Ruhe und Ordnung ermahnten, damit keine Intervention der Behörden herbeigeführt werde. Da die Gesellen der Ansicht sind, daß die Meister in den nächsten Tagen nachgeben müssen, um ihre contraktlichen Verbindlichkeiten erfüllen zu können, so wollen sie keine neuen Unterhandlungen anknüpfen. Bei der Zettel-Abstimmung über den Strike waren von 2000 Anwesenden nur 3 Stimmen dagegen. Die Presse spricht sich sehr entschieden gegen den Maurermeister Junghann aus, welcher durch seinen schroffen abweisenden Brief die Gesellen provocirte, und man ist überall der Ansicht, daß die Maurermeister es für ihre Pflicht halten sollen, dem Beispiele der Zimmermeister zu folgen und so viel Concessionen zu machen, als ihr Interesse gestattet. Da sie den befähigten Gesellen schon so viel zahlen, als diese für alle verlangen, können sie den Lohnsatz sehr gut von 25 Sgr. auf einen Thaler erhöhen, da sie ja nur gute Arbeiter zu beschäftigen brauchen.

— In Brandenburg macht die Verurtheilung des früheren Bürgermeisters in Rathenow, Major a. D. Schulz, durch das Schwurgericht viel Aufsehen. Er wurde der Unterschlagung durch Urkundenfälschung bis zum Betrage von 15,000 Thlr. schuldig erkannt, aber in Rücksicht auf sein hohes Alter von 73 Jahren und seine früheren Verdienste nur zu neunmonatlicher Gefängnißstrafe und Verlust der Ehrenrechte verurtheilt. In Brandenburg ist man mit dieser Rücksichtnahme wenig zufrieden, da er sich auch der Beseitigung von Mündelgeldern als Vormund schuldig gemacht hat. Major Schulz gehörte verschiedenen patriotischen Vereinen an, die sich jetzt seiner zu schämen haben.

— Nach einer Mittheilung der „Volksztg." bestätigt es sich, daß die Juden in Mecklenburg zur Erinnerung an das Bundesgesetz über die Gleichberechtigung der Confessionen ein Denkmal zu stiften beabsichtigen. Der Vorstand der jüdischen Gemeinde in Schwerin hat einen Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen erlassen.

Oesterreich. * Wien, 19. Juli. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der Delegation des Reichsraths gab der eingeladene Finanzminister Brestel ein kurzes Finanzexposé, soweit dies jetzt bereits möglich. Hiernach würde das Finanzjahr 1869 sich gegen den Voranschlag um 6 bis 7 Mill. günstiger gestalten. Das unter gleichen Verhältnissen wahrscheinliche Deficit des Finanzjahres 1870 würde in runder Summe 26 Mill. betragen, wovon 22 Mill. gedeckt sind; es bleibt mithin ein durch Aufnahme einer schwebenden Schuld zu deckendes Deficit von 4 Mill. — Der Congreß der deutschen Eisenbahnen wurde heute unter dem Vorsitze des Geh. Regierungsrathes Fournier (Anhalter Eisenbahn) eröffnet. Der Handelsminister v. Plener begrüßte die Versammlung, indem er die Freude ausdrückte, daß Wien zum Versammlungsort gewählt sei. Redner betonte die Nothwendigkeit der Vereinigung zur gemeinschaftlichen Pflege des Verkehrswesens. Unter den neu aufgenommenen Bahnen befindet sich die Berlin-Görlitzer, der Grand Central Belge. Mit der nächsten am 10. Nov. 1871 stattfindenden Generalversammlung wird gleichzeitig die 25jährige Jubelfeier abgehalten werden. Unter den Vertretern von Eisenbahnen ist auch der Herzog von Ujest angemeldet. (W. T.)

* **Frankreich.** Paris, 18. Juli. Ueber das neue Ministerium schreibt man der „K. Z.": „Die Enttäuschung ist allgemein, und eine Combination, die man dem Kaiser verziehen haben würde, wenn sie am Tage nach der Entlassung Rouhers ans Licht getreten wäre, findet heute nur Tadler." Alfred Leroux, dem Handel und Ackerbau zugewiesen sind, ist eine Concession an die rechte Seite der Kammer. Er ist von Mittelmäßigkeit, die weder Freunde, noch Feinde hat, ein Umstand, der ihn schon für die Vicepräsidentschaft der Kammer geeignet hatte erscheinen lassen. Er ist nebenbei ungeheuer reich. Der neue Unterrichtsminister Bourbeau, ehemals Decan der Rechtsfacultät von Poitiers, jetzt Maire und Abgeordneter dieser Stadt, ist zum ersten Male Mitglied des gesetzgebenden Körpers und verdankt wahrscheinlich dieser Eigenschaft seine Ernennung, da man in ihm die neuen Mitglieder der Rechten, jene namentlich, welche die Interpellation der 116 unterzeichneten, zu denen er auch gehört, auszeichnen wollte. Sonst ist er ein dunkler Ehrenmann, von dem Niemand Bedeutendes weiß. Die Ernennung des ehemaligen Marineminister, Chasseloup-Laubat, zum Präsidenten des Staatsraths ist als eine Concession an die Kaiserin zu betrachten, bei der er in hohen Gnaden steht und die ihn nach Troplongs Tode zum Senatspräsidenten machen wollte. Charakteristisch für ihn ist eine frühere Aeußerung des Kaisers über ihn: „Chasseloup-Laubat wird nie etwas Ernstes, Gediegenes zu Stande bringen, aber das muß man ihm lassen, Aushilfsmittel weiß er zu finden, wie kein Zweiter." Fürst Latour d'Auvergne, der das auswärtige Amt übernimmt, ist ein vollendeter gentilhomme, und da die Diplomatie einmal Lavalette verliert, mit dem sie sich sehr gut stand, so ist er ihr sein willkommenster Ersatzmann, eben der Eleganz, Feinheit und Leichtigkeit seiner Manieren und seines Umgangstones wegen. Er ist 46 Jahre alt, und hat als Gesandter in Florenz, Turin, Berlin, Rom und zuletzt in London fungirt. Am freudigsten ist seine Ernennung von dem päpstlichen Nuntius, Msgr. Chigi, aufgenommen, was er deutlich erkennen ließ, als Lavalette dem diplomatischen Corps die Berufung Latours anzeigte. Der rasche Abzug des französischen Expeditionscorps aus Rom hat durch ihn wenigstens keine besonders eifrige Förderung zu erwarten. Der neue Siegelbewahrer, Justiz- und Cultus-Minister Duvergier, endlich ist ein verdienstvoller, bereits 77 J. alter Sections-Chef im Staatsrathe und gilt für einen gelehrten und vielerfahrenen Mann, aber sein hohes Alter beweist, daß man nicht eben auf die gar zu lange Dauer dieses Uebergangs-Ministeriums rechnet. Diese Ministerliste kann aber nicht besser gerichtet werden, als durch die Thatsache, daß die einzigen Organe, welche ihre höchste Befriedigung über sie aussprechen, der „Public" und das „Pays" sind. Das anfängliche Zögern Magnes, das Finanzministerium wieder zu übernehmen, erklärte sich daraus, daß er seinen Freund Drouyn de Lhuys mit in das Cabinet nehmen wollte, was aber auf den entschiedenen Wiederstand des Kaisers stieß. Drouyn de Lhuys ist nach England abgereist, um seine bittere Enttäuschung dort bei irgend einem landwirthschaftlichen Feste in der Nähe Londons zu vergessen.

Brest, 19. Juli. Der Dampfer „Scanderia" ist 306 Seemeilen von St. Pierre entfernt und hat von der Abtheilung des Kabels zwischen St. Pierre und dem amerikanischen Festlande (Duxbury) 321 Seemeilen versenkt. Alles geht gut. (N. T.)

— „Presse" zufolge hat das Handelstribunal heute die Auflösung der Société Immobilière ausgesprochen und drei Liquidatoren ernannt. (W. T.)

* **Spanien.** [Das Ministerium. Kirchengüter. Die Vertagung der Cortes.] Das neue Ministerium ist aus dem Compromiß der drei Parteien: der liberalen Union, der Progressisten und der (nicht republikanischen) Demokraten hervorgegangen. Echegaray, der Minister der öffentlichen Bauten, und Becerra, der Colonialminister, beides Männer von Kenntniß und Verdienst, gehören der demokratischen Partei an, die nun zum ersten Male an der Regierung mitbetheiligt ist. — Interessant ist die Erklärung Figuerolas, des ehemaligen Finanzministers, wonach allein in den Diöcesen von Barcelona und Vich noch Kirchengüter von mehr als 1500 Mill. Realen zu verkaufen wären. — Der von Abgeordneten aller Parteien eingebrachte und am Donnerstag von den Cortes angenommene Vertagungsantrag gründet sich auf die Erscheinung, daß bei den letzten Abstimmungen niemals eine hinreichende Zahl von Mitgliedern anwesend war, um eine giltige Entscheidung herbeizuführen. Nach der Geschäftsordnung bedarf es hierzu einer Mehrheit der eingetretenen und zugelassenen Mitglieder (deren es jetzt 330 giebt), aber statt mindestens 166 fanden sich in den letzten Sitzungen zum höchsten 108 ein. Mißvergnügen, Ermüdung, Hitze haben die Uebrigen schon in ihre Heimath, oder in die Bäder Spaniens, oder des südlichen Frankreichs getrieben. Der für die Zwischenzeit eingesetzte Ausschuß, welcher dem Bureau der Versammlung in den laufenden Geschäften zur Seite stehen soll, und in Gemeinschaft mit diesem erforderlichen Falls auch vor dem 1. October die Cortes wieder zusammenrufen darf, besteht aus 2 Unionisten, 2 Progressisten, 2 Demokraten und 2 Republikanern.

Danzig, den 21. Juli.

* Der Hr. Oberpräsident Wirkl. Geh. Rath v. Horn wohnte heute Vormittag einer mehrstündigen Sitzung des Magistrats-Collegii bei und nahm, wie wir hören, in sehr eingehender Weise Kenntniß von den einzelnen Zweigen der hiesigen städtischen Verwaltung. Sehr anerkennend sprach sich der Herr Ober-Präsident über die durch die Umsicht und Energie des Hrn. Oberbürgermeisters v. Winter herbeigeführten Beschlüsse der städtischen Behörden, betreffend die Wasserleitung und Canalisirung, aus. Nach der Sitzung besichtigte der Herr Oberpräsident die Räumlichkeiten des Rathhauses und besucht Nachmittags die Quellen und die Aufschlußarbeiten zu Prangenau. Sonnabend früh reist Hr. v. Horn von hier ab, um die Städte Neustadt, Carthaus, Berent, Schöneck, Pr. Stargard, Pelplin, Dirschau und Marienburg zu besuchen und dann nach Königsberg wieder zurückzukehren.

* Hr. Regierungs-Assessor (bisher Landrathsamts-Verweser) v. Gramatzki ist als Landrath des Danziger Landkreises bestätigt worden.

* Die hiesige Kgl. Regierung, als Disciplinar-Gerichtshof, hat im heutigen Termine gegen den Oberarzt des Lazareths, Hrn. Dr. Stich, in contumaciam auf Amtsentsetzung erkannt.

* [Prediger-Wahl.] Das Senioren-Collegium und der Kirchenvorstand der reformirten Kirche St. Petri und Pauli haben heute den Pastor Dr. Hessel zu Prüm (Reg.-Bez. Trier) einstimmig zum zweiten Prediger an genannter Kirche gewählt.

* [Ernennungen.] Der praktische Arzt Dr. Wallenberg zu Danzig ist zum Kreis-Wundarzt des Landkreises Danzig, der praktische Arzt Dr. Nabrowski zu Tapiau zum Kreisphysikus des Kreises Stuhm ernannt worden.

* [Wasserleitung und Canalisation.] Wir können aus guter Quelle mittheilen, daß die Unternehmer der Hauptwerke der Wasserleitung und Canalisirung, die Herren J. & A. Aird, keineswegs, wie vielfach geglaubt wird, von der Ausführung der Zweigleitungen beider Anlagen für die Häuser zurücktreten, vielmehr ihrer im Contracte dem Magistrat gegenüber eingegangenen Verpflichtung gemäß, alle Einrichtungen ausführen, welche ihnen durch Vermittelung des Magistrats in Auftrag gegeben werden. Wie wir vernehmen, haben die Herren Aird ihre bezügliche spezielle Offerte bereits bei der Communal-Behörde eingereicht, welche darüber wohl in nächster Zeit Näheres bestimmen wird, und haben darin Bedingungen angenommen, welche jedem Besteller eine gute und solide Einrichtung sichern.

* [Zur Warnung.] Es kommt so oft vor, daß Kinder die in dem Festungsgraben lagernden Hölzer betreten, sei es um zu angeln oder anderen kindlichen Vergnügungen nachzugehen, ohne die große Lebensgefahr zu bedenken, der sie sich aussetzen, wenn sie etwa von den glatten Hölzern herunter und zwischen diese ins Wasser fallen. Dieses passirte gestern Nachmittag um 5 Uhr, glücklicherweise ganz in der Nähe der Militär-Schwimmanstalt am Langgarterthor, dem Knaben Herrmann Wichert, 9 Jahre alt, Sohn des hiesigen Proviantmeisters Hrn. Wichert. Von den Schwimmlehrern stürzten sich sogleich zwei, die Gefreiten Beesch und v. Otto vom 7. Ostpr. Inf.-Reg. No. 44 mit Kleidern ins Wasser und schwammen hinüber; der Schwimmlehrer, Gefreite Bursche vom 4. Ostpr. Gren.-Regim. Nro. 5 langte auf Schwimmschuhen gleichzeitig an und nur der großen Besonnenheit des Letztern, der dem Knaben in dem richtigen Moment, als er das zweite Mal in die Höhe kam, das Schwimmschuhruder reichte, verdanken die Eltern das Leben ihres Kindes. Ein Boot der Anstalt brachte den Geretteten dann hinüber und in der Rettungsbude derselben wurde der Knabe in der Behandlung des Herrn Premier-Lieutenant Burrucker sehr bald wieder hergestellt.

* [Gesellenverein.] In der gestrigen Versammlung wurde nachstehender Antrag angenommen: „In Anerkennung der Verdienste und des Einflusses, welchen Alex. v. Humboldt auf die Bildung der gesammten Bevölkerung Europas, insbesondere auch auf die unteren Schichten ausgeübt, betheiligt sich der Gesellenverein bei der bevorstehenden Humboldt-Feier mit einem Geldbeitrag."

* [Unglücksfall.] Der 27jährige Holzbraker Oczki hatte gestern Vormittag das Unglück, auf einer in der Weichsel lagernden Holztraft auszugleiten und ins Wasser zu fallen; er wurde als Leiche herausgezogen.

* [Folgende gestohlene Sachen] sind im Criminal-Polizeibureau eingeliefert worden und stehen dort für die sich legitimirenden Eigenthümer zur Abholung bereit: 1 leinene Tischdecke gez. T. v. F.; 1 do. ohne Zeichen; 1 do. gez. v. M. 1.; 1 kleine gehäkelte Tischdecke ohne Zeichen; 1 leinene Bettdecke und 1 leinenes Bettlaken ohne Zeichen; 1 Serviette gez. T. v. F.; 1 Handtuch gez. T. v. F.; 1 do. gez. M. v. M.; 1 leinenes Taschentuch gez. mit einer Figur und 17; 1 do. gez. T. P. 22; 1 leinenes neues Mannshemd; 1 do. Frauenhemd mit Verkaufszeichen; 1 alter Lintrock; 1 Rest braun, schwarz und weiß karrirtes Zeug: 2 Paar seidene neue Damenhandschuhe; 1 seidener Damenschlips; 2 neue seidene Herrenschlipse; 2 Paar neue baumwollene Kinderstrümpfe; 2 Paar neue schwarze Zeuggamaschen; 2 Paar neue lederne Damenpantoffel mit dem Verkaufsstempel E. B.; 1 neue schwarzseidene Knabenmütze mit Schirm und Sturmriemen gez. 20ℓ. Diverses schwarzes Band und Schnur.

* [Ernennungen.] Dem Tribunalsrath Weiß zu Königsberg, sowie den Appellationsgerichtsräthen Freusberg in Insterburg und Schulz in Marienwerder ist der Character als Geh. Justizrath verliehen. Der Landrath Faber in Königsberg ist zum Regierungsrath; die Kreisrichter Pitsch in Braunsberg, Schmidt in Bartenstein, Mahraun in Allenstein, Tießen in Braunsberg, Rheinberger in Mehlauken, Zielaskowski in Bischofstein, Schröter in Mohrungen, Keßler in Fischhausen und Wettke in Neidenburg zu Kreisgerichtsräthen ernannt; dem Stadtgerichtssecretär Schwarzenberger zu Königsberg ist der Character als Rechnungsrath, und dem Stadtgerichts-Secretär Rößler, sowie dem Kanzleidirector bei dem Commerz- und Admiralitäts-Collegium Kaebler daselbst der Character als Canzleirath verliehen.

** Thorn, 20. Juli. Gestern gegen Abend ist die mit Steinkohlen von Danzig kommende und nach Warschau bestimmte Gabarre No. 45, Schiffer J. Müller, unterhalb Thorn auf Steine gerathen und der Art leck geworden, daß die Ladung nur zum geringen Theile geborgen werden kann.

Königsberg, 21. Juli. [Zollcredit.] Nach einer Mittheilung des hiesigen K. Haupt-Steueramtes soll die Beschränkung des Zollcredites auf drei Monate, welche nach dem Beschlusse des Zollbundesrathes in allen Zollvereinsstaaten spätestens mit dem 1. October 1870 beginnen muß, bei uns schon mit dem 1. Oct. d. J. eintreten, nachdem die bisherige neunmonatliche Dauer bereits auf sechs Monate verkürzt ist. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hält diesen Uebergang für zu schnell, namentlich gegenüber den Verhältnissen unserer Provinz. Zwar ist die Gefahr der Hungersnoth für die arbeitenden Klassen, keineswegs aber die Nachwirkung des Nothstandes für die Besitzer, die Handel- und Gewerbetreibenden beseitigt. Auf regelmäßigen Eingang der Außenstände binnen drei Monaten ist bei uns noch nicht zu rechnen. Die Importeure zollpflichtiger Waaren werden also hart betroffen, wenn sie schon vom 1. October ab ihre Zollreste binnen drei Monaten berichtigen sollen, während ihre Forderungen noch nicht so schnell eingehen. Das Vorsteheramt bat daher den Hrn. Finanzminister, dem Zollcredite bis zum 1. Oct. 1870 noch eine sechsmonatliche Dauer zu lassen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 20. Juli. [Ein großartiger Diebstahl.] Vor einigen Tagen entdeckte der Rittergutsbesitzer v. Gehlsdorf, daß

ihm Werthpapiere im Betrage von 50,000 Thlr. aus seinem Geldschrank entwandt seien. Der Verdacht wendete sich auf seinen Kutscher Böhm, welcher sich vor ca. 10 Tagen unter dem Vorgeben der Erkrankung angeblich nach einer Krankenanstalt begab, wo er aber nicht eingetroffen ist. Der B. wird daher steckbrieflich verfolgt. Jetzt sind die gestohlenen Werthpapiere wohl wieder zum Vorschein gekommen, doch bietet sich für den Bestohlenen wenig Aussicht, wieder in ihren Besitz zu gelangen. Denselben Grad von Schlauheit, mit welchem Böhm sein Entweichen aus dem Hause seines Dienstherrn zu maskiren mußte, documentirte er auch bei dem Verkauf der entwendeten Papiere an einen, in der Krausenstraße wohnenden, Courtier. Um den Argwohn desselben nicht zu erregen, miethete er vorher in demselben Hause eine elegante, möblirte Wohnung zum Preise von 15 Thlrn. monatlich, wobei er sich für einen Fabrikanten John ausgab. In wenigen Stunden wußte er sich im ganzen Hause bekannt zu machen und ersuchte dann erst den Courtier, ihm die Werthpapiere umzusetzen. Dies geschah, und Böhm verlor an der ganzen Summe nicht mehr als 25 Thlr. Natürlich war er gleich darauf verschwunden. Die Art und Weise, in welcher der Diebstahl ausgeführt worden ist, verräth gleichfalls ein ganz gewiegtes Gaunertalent. Böhm befand sich seit zwei Jahren im Dienste des Bestohlenen und hatte sich so in dessen Vertrauen eingeschlichen, daß Niemand etwas Arges darin vermuthete, daß er sein Zimmer stets sorgfältig vor den Hausbewohnern verschlossen hielt und sich selbst halbe Tage lang darin einschloß. Wie sich jetzt herausgestellt hat, benutzte er diese Zeit zur Anfertigung von Nachschlüsseln. In seinem Zimmer sind nicht nur Lehmabdrücke von Schlüsseln und Schlüssellöchern, sondern auch ein Schraubstock und vollständiges Schlosserwerkzeug vorgefunden worden. Wie groß seine Geschicklichkeit war, geht daraus hervor, daß er mit den Nachschlüsseln, die er angefertigt, den eisernen (diebessichern?) Geldschrank, den der Bestohlene erst vor zwei Jahren gekauft, nicht nur geöffnet, sondern auch ganz regelrecht wieder zugeschlossen hat. Böhm ist bisher nicht ermittelt worden und darf das nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, daß der Umsatz der Papiere bei dem oben erwähnten Courtier schon am 30. v. M. bewirkt worden, während der Diebstahl erst am Freitag entdeckt und zur Anzeige gelangt ist. Die Ursache dieser verspäteten Entdeckung erklärt sich dadurch, daß Hr. v. Gehlsdorf sowohl wie seine Wirthschafterin zur Zeit der That verreist waren. Nach alledem, was jetzt über die Ausführung des Diebstahls so wie über die Persönlichkeit des Diebes zur öffentlichen Kenntniß gelangt ist, gewinnt es den Anschein, daß Böhm nicht ein schlichter schlesischer Kutscher, für den er gegolten, sondern ein gefährlicher Industrieritter ist, der eine jahrelange Maskirung nicht gescheut hat, um einen Hauptcoup auszuführen. Er verrieth einen für einen Kutscher ungewöhnlichen Bildungsgrad und spricht fertig russisch, polnisch, englisch, französisch und italienisch. Berücksichtigt man außerdem die schlaue Berechnung, die sein Unternehmen von Anfang bis Ende kennzeichnet, so erscheint diese Vermuthung gewiß gerechtfertigt.

— [Maurergesellen-Strikes] finden augenblicklich außer in Berlin auch in Hannover und Posen statt.

Bielefeld. [Eine Freiligrath-Feier] hat am 18. d. hier unter zahlreicher Betheiligung vom Rhein, aus Thüringen, von der Mündung der Elbe 2c. stattgefunden. Der hiesige Männergesangverein „Arion" hatte den Dichter, welcher nach seiner Rückkehr nach Deutschland Westfalen noch nicht wiedergesehen, zu seinem 10jährigen Stiftungsfeste eingeladen und, nach erhaltener Zusage, auch Einladungen an Freunde und Verehrer F.'s erlassen, um ihn bei dieser Gelegenheit auf seinem Heimathsboden Willkommen zu heißen. Von den Gästen sind besonders Hoffmann v. Fallersleben und Fr. Harkort zu nennen. Das Fest nahm einen sehr würdigen und befriedigenden Verlauf.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juli ..	64½	66	3½% ostpr. Pfandb.	71 6/8	72 4/8
Roggen matt			3½% westpr. do.	71 2/8	71 2/8
Regulirungspreis	57⅞	58½	4% do. do.	81 4/8	80⅞
Juli	56⅞	58⅛	Lombarden ...	154 6/8	152 2/8
Juli-August ..	54	54½	Lomb. Prior.-Ob.	250	251 4/8
Rüböl	12	12	Oestr. Nation.-Anl.	59	58 4/8
Spiritus matter			Oestr. Banknoten	81 4/8	81 4/8
Juli	16½	16½	Russ. Banknoten.	86	76 4/8
Juli-August ..	16½	16½	Amerikaner ...	88 4/8	88 3/8
5% Pr. Anleihe .	101 7/8	101 6/8	Ital. Rente ...	55 6/8	55 6/8
4½% do.	93 3/8	93 3/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 4/8
Staatsschuldsch. .	81 4/8	81 6/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 2/8

Fondsbörse: Sehr fest.

Frankfurt, 20. Juli. Schluß fest. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien 284½, 1860er Loose 85⅛, Staatsbahn 408½, Lombarden 267½, Silberrente 58⅛, Böhmische Westbahn 219½, Amerikaner 87¾.

Wien, 20. Juli. Abend-Börse. Creditactien 297, 90, Staatsbahn 433, 00, 1860er Loose 104, 40, 1864er Loose 123, 30, Czernowitzer 211, 25, Anglo-Austrian 362, 50, Franco-Austrian 129, 75, Galizier 254, 25, Lombarden 282, 00, Napoleons 10, 01. Schluß fest. Pariser Anfangscourse bekannt.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 63, 40, Creditactien 297, 60, Nationalanleihe 73, 40, 1860er Loose 104, 50, Silbercoupons 122, 00, London 125, 20, Bankactien 760, 00, Ducaten 5, 92½.

Hamburg, 20. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine flau. Weizen pr Juli 5400 ℔ netto 116 Bancothaler Br., 115 Gd., pr Aug.-Sept. 116½ Br., 116 Gd., pr Sept.-Oct. 118 Br., 117 Gd. — Roggen pr Juli 5000 ℔ Brutto 100 Br., 98 Gd., pr Aug.-Sept. 92 Br., 91 Gd., pr Sept.-Oct. 88½ Br., 88 Gd. Hafer matt. Rüböl sehr flau, loco 24¼, pr October 24⅞. Spiritus ohne alle Kauflust, pr Juli-August 22¾, pr August-Sept. 23¼. Kaffee und Zink sehr ruhig. Petroleum stille, loco 14, pr Juli 13⅞, pr August-Decemb. 14⅛. Sehr schönes Wetter.

Bremen, 20. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6, pr September 6¼. Ruhig.

Amsterdam, 20. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Geschäftslos. — Wetter bewölkt.

London, 20. Juli. [Schluß-Course.] Consols 93 1/16. 1% Spanier 29 3/16. Italienische 5% Rente 54¾. Lombarden 22 5/16. Mexicaner 12½. 5% Russen de 1822 87. 5% Russen de 1862 86¼. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 44¼. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr 1882 82 15/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 28. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11⅛ à 11¼ Schilling. Frankfurt a. M. 121¼. Wien 12 fl. 70 à 72½ Kr. Petersburg 29¼. — Ruhig.

Liverpool, 20. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12¾, middl. Amerikanische 12½, fair Dhollerah 10⅜, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9½, New fair Oomra 10½, Pernam 12¾, Smyrna 10¾, Egyptische 13½, Oomra Aprilverschiffung 10⅜. Bengal Aprilverschiffung 8¾. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Sehr ruhig, williger, schwimmende indische gefragt.

— [Getreidemarkt.] Weizen 2d niedriger, beschränktes Geschäft, Mehl 6d. a 1s. niedriger, Mais 6d. höher, gute Frage.

Manchester, 20. Juli. Garne, Notirungen pr Pfund: 30r Water (Clayton) 17½d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14½d., 30r Water, bestes Gespinnst 17½d., 40r Mayoll 16d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 17¾d., 60r Mule, für Indien und China passend 18½d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 144, do. gewöhnliche gute Makes 137, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 171d. — Williger, geschäftslos, Preise unverändert.

Paris, 20. Juli. Die Generalversammlung der Actionäre der Lombardischen Eisenbahn hat einstimmig den Vertrag mit dem Hause Hirsch, den Concessionären der türkischen Bahnen, behufs Uebernahme des Betriebes dieser Bahnen genehmigt. Die Versammlung hat außerdem die Verwaltung der Lombardischen Eisenbahn ermächtigt, an diesem Vertrage die Gesellschaft der Oesterr.-Franz. Staatsbahn Theil nehmen zu lassen. (W. T.)

Paris, 20. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 70—71, 75—71, 62½—71, 77½—71, 75. Ital. 5% Rente 55, 25. Oesterr. Sts.-Eisenb.-Actien 860, 00. Credit-Mobilier-Actien 202, 50 matt. Lombardische Eisenb.-Actien 568, 75. Lombardische Prioritäten 247, 50. Tabaksobligat. 430, 00. Tabaks-Actien 637, 00. Türken 44, 67. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 93½.

Paris, 20. Juli. Rüböl pr Juli 98, 00, pr September-December 100, 25, pr Januar-April 101, 25 Hausse. Mehl pr Juli 58, 50, pr August 58, 75, pr September-December 61, 50. Spiritus pr Juli 63, 00 Baisse. — Wetter heiß.

Antwerpen, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49, pr August 50, pr September 51½ Br., pr October 52½. Fester.

Newyork, 19. Juli. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 35⅞ (höchster Cours 36¼, niedrigster 35½), Wechselcours a. London i. Gold 110⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 123¼, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 121½, 1865er Bonds 120⅝, 10/40er Bonds 110⅝, Illinois 139 (excl. Dividende), Eriebahn 29½, Baumwolle, Middling Upland 34¼, Petroleum raffinirt 31⅛, Mais 1.24, Mehl (extra state) 6.20—6.80.

Philadelphia, 19. Juli. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Juli.

Weizen pr 5100 ℔ loco, stiller,
fein glasig und weiß fl. 555—580 Br.
hochbunt . . . . . „ 550—560 „
hellbunt. . . . . „ 535—545 „
bunt . . . . . . „ 520—530 „
roth . . . . . . „ 500—525 „
ordinair . . . . . „ 490—500 „
} fl. 537—550 bez.

Roggen pr 4910 ℔ unverändert, loco, 121 ℔ fl. 432, 126/7 ℔ fl. 443, 128 ℔ fl. 446 bezahlt.
Rübsen pr 4320 ℔ matt, loco Winter- fl. 660—685 bez.
Petroleum pr 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7¼ Rt. Br.
Liverp. Siedsalz pr Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16¾ Sgr. Br.
Heringe pr Tonne unverzollt, loco, Crown full brand auf Lieferung pr September 12⅞ Rt. bez. u. Br., Großberger neue 6½ Rt. Br.
Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14½ Rt. Br., Schottische Maschinenkohlen 14½ Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. Juli. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/1—132/3 ℔ nach Qual von 90/92—95—96 Sgr, hochbunt und feinglasig 130/2—133/4 ℔ do. von 92—95/96 Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. von 88—90/92½ Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. von 85—87½ Sgr, Alles pr 85 ℔ Zollgewicht
Roggen 128—130—132/3 ℔ bezahlt 74½—75—75⅝ Sgr. pr 81⅝ ℔.
Erbsen, polnische, von 65—67½ Sgr pr 90 ℔ bez.
Gerste, polnische, 105/106 ℔ 51—52 Sgr, inländische auch 55 Sgr bezahlt.
Hafer 40 Sgr. pr 50 ℔ bezahlt, vom Speicher theurer.
Spiritus nicht gehandelt.
Rübsen inländischer nach Qualität 105/107½—110/112 Sgr, schöne polnischer, trocken und dunkel bis 113⅓—114½ Sgr bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: NW. — Außer den gestern noch auf Approbation verkauften 40 Lasten 132 ℔ hellbunt à fl. 550 sind am heutigen Markte nur 50 Lasten Weizen gehandelt, denn es fehlte Kauflust und die Stimmung war flau, in Erwartung billigerer Preise. Bunt 131/32 ℔ fl. 537, fein hellbunt 132 ℔ fl. 560 pr 5100 ℔. — Roggen fester, 121 ℔ fl. 432, 125 ℔ mit Geruch fl. 430, 126/27 ℔ fl. 443, 128 ℔ fl. 446 pr 4910 ℔. Umsatz 30 Last. — Rübsen flau, von 105 bis 110, 112 Sgr. nach Qualität, für besten schwarzen und polnischen 113, 113⅔ und 114 Sgr. pr 72 ℔ bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln 2 Sgr, 2 Sgr 3 Pf und 2 Sgr. 6 Pf pro Maß.

Elbing, 20. Juli. (N. E. A.) Witterung: mäßig warm. Wind: Nord-Nord-West. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 134 ℔ 95 Sgr pr 85 Z.-℔. — Roggen 120—125 ℔ 72—73 Sgr. pr 80 Zoll-℔. — Gerste, große, 112/13 ℔ 53½ Sgr. pr Schfl. — Hafer nach Qualität 35—37 Sgr. pr 50 Zoll-℔. — Erbsen weiße, 62—67 Sgr pr Schfl. — Rübsen nach Qual. 110—115 Sgr pr Schfl. — Spiritus ohne Umsatz bei Partie.

Königsberg, 19. Juli (K. H. Z.) Weizen loco niedriger, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 92/98 Sgr. Br., bunter pr 85 ℔ Zollg. 88/94 Sgr. Br., rother pr 85 ℔ Zollg. 88/94 Sgr. Br. — Roggen loco niedriger, pr 80 ℔ Zollg. 75/78 Sgr. Br., 125 ℔ 76½ Sgr. bez., pr Juli pr 80 ℔ Zollg. 77 Sgr Br., 75 Sgr Gd., pr Juli-August pr 80 ℔ Zollg. 66½ Sgr Br., 65 Sgr. Gd., pr Sept.-Oct. pr 80 ℔ Zollg. 60½ Sgr Br., 59½ Sgr. Gd., 60 Sgr. bez., pr Frühjahr 1870 pr 80 ℔ Zollg. 57 Sgr Br., 55 Sgr Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollg. 52/56 Sgr. Br., kleine pr 70 ℔ Zollg. 52/56 Sgr Br. — Hafer loco matt, pr 50 ℔ Zollg. 34/40 Sgr Br., 36/37 Sgr bez., pr Sept.-Oct. pr 50 ℔ Zollg. 32½ Sgr Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br., graue pr 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, niedriger, pr 72 ℔ Zollg. 100/113 Sgr Br., 105 bis 106/107/108/109/110/111 Sgr bez., pr Juli-August pr 72 ℔ Zollg. 113 Sgr Br., 110 Sgr Gd. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅓ Rt. pr Ctr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, still, loco ohne Faß 18 Rt. Br., 17½ Rt. Gd.

Stettin, 20. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr 2125 ℔ loco gelber inländ. 69—74 Rt., bunter Poln. 69—72 Rt. bez., weißer 72—75 Rt., Ungarischer 58—66 Rt., feinster bis 69 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber pr Juli und Juli-August 72½, ¼ Rt. bez., Sept.-Octbr. 71½ Rt. bez., Octbr.-Novbr. 70 Rt. bez., Frühjahr 70 Rt. Gd. — Roggen, geringer loco schwer verkäuflich, Termine wenig verändert, pr 2000 ℔ loco 59—60½ Rt., Ungar. geringer 54—57 Rt. bez., pr Juli 59½ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 54½, 54, 54½ Rt. bez. u. Br., 54⅝ Rt. Gd., Septbr.-October 52¾, 53, 52¾ Rt. bez. u. Gd., 53 Rt. Br., Octbr.-Nov. 51½ Rt. Br., Frühjahr 49½, ½, ¼ Rt. bez. — Gerste, Hafer, Erbsen und Mais ohne Handel. — Winterrübsen stark offerirt, pr 1800 ℔ loco 83—96 Rt., September-Octbr. gestern Abend 97½ Rt. bez., heute 96¾ Rt. Br. — Winterrapps pr 1800 ℔ loco 84—96½ Rt. bez. — Rüböl flau, loco 11⅝ Rt. Br., pr Juli-August 11⅔ Rt. Br., Septbr.-Oct. 11 17/24, 7/12 Rt. bez. u. Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17⅙, ⅓ Rt. bez., pr Juli-Aug. 16⅔ Rt. Gd., August-Septbr. 16 17/24 Rt. Gd., Sept.-Octbr. 16½ Rt. bez., 16 7/12 Rt. Br., Oct.-Novbr. 15½ Rt. bez. u. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 72½ Rt., Roggen 59½ Rt., Rüböl 11⅔ Rt., Spiritus 16⅔ Rt. — Petroleum loco 7⅙ Rt. Br., pr Sept.-Octbr. 7⅛ Rt. Br., 7⅙ Rt. Gd., Oct.-Nov. 7⅓ Rt. bez. — Amerik. Lichten-Talg 15 7/12 Rt. bez.

Berlin, 20. Juli. Weizen loco pr 2100 ℔ 66—77 Rt. nach Qualität, pr 2000 ℔ pr Sept.-Oct. 67 Rt. bz., Oct.-Nov. 66½ Rt. bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 58—60 Rt. nom., pr Juli 58½—58 Rt. bz., Juli-August 54¾—55—54½ Rt. bz., September-October 53½—¾—⅝ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 40—52 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr 1200 ℔ 33—38 Rt. nach Qual., 33½—37½ Rt. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qual., Futterwaare 53—57 Rt. nach Qual. — Rüböl loco pr 100 ℔ o. F. 12½ Rt. — Leinöl loco 12 1/12 Rt. bz. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 17 1/12—17 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4¼ Rt., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Rt., Roggenmehl Nr. 0 4⅙—3 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3¾ Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Juli 4 Rt. 2 Sgr bz., Juli-August 3 Rt. 26½ Sgr. bz., September-October 3 Rt. 21 Sgr G. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7½ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. Juli 1869. Wind: NW.
Angekommen: Skorka, Maria Adelaide, Rostock; Ludwigsen, Trafic, Königsberg; beide mit Ballast.
Auf der Rhede: Holm, Expreß, Stavanger, Heringe.
Den 21. Juli. Wind: WNW.
Angekommen: Lindtner, Verdande, Bergen, Heringe. — Mc. Pherson, Jane Mc. Coull, Middlesbro, Röhren. — Kasten, Henriette, Carlscrona, Steine. — Lovie, Baroneß Strathspy, Clackmannan; Luers, Emma, Dysart; Elder, Commondouros (SD.), Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — Plüschau, Content; Sötebehr, Christine; beide von Leer mit Eisen. — Bosker, Hermann, Schweden, Ballast.
Auf der Rhede: Nielsen, Recta; Querneland, Bella; beide von Stavanger mit Heringen.
Gesegelt: Hewett, Wm. Miller (SD.), Galatz, Holz.
Ankommend: 1 Kuff.

Thorn, 20. Juli 1869. Wasserstand 0 Zoll.
Wind: NNW. — Wetter: schön.

Stromauf:
Von Stettin nach Warschau: J. Fansche, Fansche, Schlemmkreide und Seegras.
Von Danzig nach Warschau: C. Adam, Lindenberg, Cement. — Ch. Krüger, ders., do.

Stromab:
S. Zawrotniak, Schlesinger, Bialystock, Schulitz, 2 Traften, 200 St. w. H., 3600 St. Eisenbahnschw.
Apitz, Schlesinger u. S., Kazmierz, do., 5 do, 19900 St. Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	335,75	14,2	WNW., lebhaft, bezogen.
21	8	335,04	11,0	Nord, frisch, mit Böen, bewölkt.
	12	335,31	14,2	Nord, frisch, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 20. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 B
Bergisch-Märk. A.	8	4	138 bz
Berlin-Anhalt	13⅕	4	183 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	160 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	193 bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	128⅞ bz
Böhm. Westbahn	6	5	94-92-93 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	112¾ bz u G
Brieg-Neisse	5⅓	4	91½ B
Cöln-Minden	8 1/12	4	117½ bz u G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	108⅞ bz u B
do. Stamm-Pr.	7	4½	106¼ bz
do. do.	7	5	108 bz
Ludwigsh.-Bexbach	11½	4	161 B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	155⅞ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	202 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	137½ bz u G
Mecklenburger	2⅔	4	73⅞ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87½ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	93¼ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	187½ bz
do. Litt. B.	15	3½	170 bz u B

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	232½-1½-4½-3-¾ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65½ bz
Rheinische	—	4	115⅛ bz
do. St.-Prior.	—	4	115¼ G
Rhein-Nahebahn	0	4	25¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	103½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	151½-52-51¾-52½ bz
Thüringer	9	4	136 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80 B
Kursk-Kiew	5	81 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅔	4	161½ et bz
Berliner Handels-Ges.	10	4	128 bz j. 124 bz
Danzig	5½	4	103½ B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	134¾ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	94 G
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅔	4	86¼ B
Oesterreich. Credit-	13	5	121¼-1-1¼ bz
Posen	6 1/10	4	101¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138 B
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86½ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97¼ G
Staatsanl. 1859	5	101¾ bz
do. 54, 55	4½	93⅝ bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1867	4½	93⅜ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83¾ bz
Staats-Schulds.	3½	81¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅛ B
do. do.	4½	93 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73⅛ bz
do. neue	4	82¾ B
Berliner Anleihe	4½	89⅛ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72¼ bz
do. „	4	81½ bz u G
Pommersche „	3½	72½ G
do. „	4	82¾ G
Posensche „	4	83⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78⅛ G
Westpreuß. „	3½	71¼ bz u B
do. „	4	80¾ bz
do. neue „	4½	86⅛ bz
do. neue „	4	80 bz
do. neueste „	4½	86⅛ bz
do. II. Serie	5	97 bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87 bz
Pommer. Rentenbr.	4	87 bz
Posensche „	4	86⅛ bz
Preußische „	4	85⅛ bz
Schlesische „	4	88⅞ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18½ bz u B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44¼ G
Schwedische Loose	—	11¾ B
Oesterr. Metall.	5	51 G
do. Nat.-Anl.	5	58½ G
do. 1854r Loose	4	76 G
do. Creditloose	—	89¾ B
do. 1860r Loose	5	85-84½ bz
do. 1864r Loose	—	67 bz
Rumänier	8	92½ G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¼ bz
do. do. 1862	5	85⅛ B
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54¼ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	136 et bz u B
do. do. 1866r	5	136¼ B
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69 bz
do. 6. do.	5	83¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68⅛ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69½ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	58¼ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93 bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ G
Amerik. rück. 1882	6	88⅜ bz

Wechsel-Cours vom 20. Juli.

Amsterdam kurz	3½	142⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅛ bz
Hamburg kurz	4	151½ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 24¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81½ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81⅜ bz
do. do. 2 Mon.	4	80⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	4½	83¼ bz
do. 3 Mon.	4½	82⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	76 bz
Bremen 8 Tage	4	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99 17/24 b	Napl. 5 13½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112¼ G
Oesterr. W. 81¼ bz	Svs. 6.25 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10 bz
Russ. do. 76½ bz	Gld ℔ 468½ G
Dollars 1 12¼ G	Silb. 29 25 G

Altschottländer Synagoge.

Um einem tief gefühlten Bedürfniß entgegenzukommen, soll für die hiesige israelitische Jugend — Knaben und Mädchen — ein Gottesdienst abgehalten werden. Derselbe wird sich an das Minchah-Gebet anlehnen, und zum ersten Male am nächsten Sabbath, Nachmittags 3½ Uhr, stattfinden. (4324)

Die gestern 11½ Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Veronica**, geb. **Küffner**, von einem kräftigen Mädchen beehre ich mich anzuzeigen.

Danzig, den 20. Juli 1869. (4336)

Wilh. Dreyling.

Gestern Vormittag 9¾ Uhr ertrank in der Weichsel mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Holzbraker

Mathias Oczki,

in seinem 27. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze widmen diese traurige Anzeige allen seinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 21. Juli 1869. (4329)

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Link** zu Danzig am 23. April 1868 eröffnete Concurs ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung beendigt.

Danzig, den 16. Juli 1869. (4321)

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei einer hiesigen vierklassigen katholischen Schule ist vom 1. October c ab wiederum eine Lehrerstelle zu besetzen. Das Gehalt derselben beträgt 230 Rg. jährlich und wird bei befriedigender Amtsführung erhöht, wenn dem betreffenden Lehrer bei steigenden Dienstjahren nicht schon eine höher dotirte Stelle verliehen sein sollte. Für den etwa zu übertragenden Turnunterricht wird eine besondere Remuneration gewährt.

Meldungen werden persönlich oder schriftlich unter Einsendung der Dienstzeugnisse entgegengenommen.

Elbing. (4309)

Der Magistrat.

Soeben traf wieder ein:

Gewerbe-Ordnung

für den

Norddeutschen Bund.

Vom 21. Juni 1869.

3½ Bogen gr. 8°. auf Schreibpapier m. Umschlag. Preis 2½ Sgr.

Dieselbe polnisch:

Ordynacya Procederowa

dla

Związku północno-niemieckiego.

Z dnia 21. Czerwca 1869.

4 Bogen gr. 8°. auf Schreibpapier mit Umschlag. Preis 5 Sgr.

Auswärtigen bei Posteinzahlung von 3 Sgr. und 5½ Sgr. Zusendung franco.

L. Saunier'sche Buchhandlung,

A. Scheinert in Danzig.

Dampfer - Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer A. I. **„Victor"**, Capt. Krüger, wird **Donnerstag, d. 22. d. M.**, nach Stettin expedirt.

Güteranmeldungen erbittet schleunigst

Hermann Behrent,

(4257) Brodbänkengasse No. 11.

Feinste

Matjes - Heringe,

Juni-Fang, die 1/16-Tonne 1 Rg. 10 Sgr., 1/32-Tonne 25 Sgr. incl., versendet prompt unter Nachnahme (4320)

Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt No. 38.

Matjes - Heringe

vom letzten Fange, bester Qualität, offerirt billigst (4306)

F. A. Hasselberg.

Pelplin, den 21. Juli 1869.

Echten Malz-Zucker,

gegen Husten und Heiserkeit zu empfehlen, offerirt

Albert Neumann,

(1629) Langenmarkt 38.

Ripspläne und Getreidesäcke

empfiehlt in großer Auswahl äußerst billig

J. A. Potrykus,

Glockenthor No. 143 Holzmarkt-Ecke.

Franz. Crystall-Leim

von Ed. Gaudin in Paris,

zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt

Albert Neumann,

(1628) Langenmarkt 38.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß 2c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (7117)

Krucken und Gläser mit luftdicht schließenden englischen Patentdeckeln billigst bei **Hugo Scheller**, Gerberg. No. 7.

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie.

zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.

Ziehung der 6. Klasse am 5. August 1869.

Gewinne der 6. Klasse:

		Werth.	Summe.
1 Gewinn:	1 **Mobiliar** zu einem Wohn- und Speisezimmer von Nußholz, mit Bildhauerarbeit, nebst einem silbernen **Kaffee-Service.**	880 Rg.	880 Rg.
1 Gewinn:	1 **Landau** (Doppel-Calesche), nach Rock'schem System mit mouvement automatique, Collin'schen Patent-Achsen, neusilber versilberten Kapseln, Polsterung mit blauseidenem Couteline, Schonungsüberwurf 2c.	600 „	600 „
1 Gewinn:	1 **Leinenschrank,** in verschiedenen Holzarten, mit Bildhauerarbeit. Hierzu Inhalt: 2 Daunenmatratzen, 2 Stück 6½/4 Hausmacherleinen, à ca. 52 Berl. Ellen, 1 Stück 12/4 do. do., 1 Stück 4/4 Leinen zu Drell-Handtüchern, 1 Satz Damast-Tischtuch, 3½ und 9 Ellen, mit 18 Servietten, 2 Satz do., 3 und 6 Ellen, mit 12 Servietten, 4 Satz do., 3 und 3 Ellen, mit 6 Servietten, 2 Dtzd. Jacquard-Handtücher, 6 Dutzend Drell-Handtücher, 1 Seiden- und Damast-Kaffee-Serviette, 1 Dutzend Möbeltücher.	400 „	400 „
1 Gewinn:	1 **Mobiliar** von Mahagoni, nämlich: 1 Causeuse mit Ripsbezug, 6 Stühle mit Ripsbezug, 2 Fauteuils mit Ripsbezug, 1 Sophatisch, 1 Sophaspiegel, echt vergoldet, 1 Kommode, 1 Gobelin-Tischdecke, 1 Velour-Sophafußdecke	300 „	300 „
1 Gewinn:	1 **Pianoforte,** aufrechtstehend, von Polisander, mit Bildschnitzarbeit, 2 **Tabourets,** mit Velourbezug, 1 **Velour-Vorleger**	246 „	246 „
1 Gewinn:	1 **Mobiliar** von Mahagoni, nämlich: 1 Causeuse mit Ripsbezug, 6 Stühle mit Ripsbezug, 2 Fauteuils mit Ripsbezug, 1 Sophatisch, 1 Kommode.	232 „	232 „
1 Gewinn:	2 **Mahagoni Bettstellen** mit Krollhaar-Federmatratzen, neuer Construction. Hierzu: Daunenmatratzen, Kopfkissen, Pfühl und Fußkissen.	170 „	170 „
1 Gewinn:	1 **Standuhr** in Mahagoni-Gehäuse, mit Chronométer échappement.	120 „	120 „
1 Gewinn:	1 **Mahagoni-Speisetisch.**	80 „	80 „
2 Gewinne:	1 **Singer'sche Nähmaschine,** mit Perlmutterverzierung in Nußholz-Kasten nebst dazu gehörenden (incl. Kettenstich-) Apparaten unter Garantie.	à 80 „	160 „
1 Gewinn:	1 **Wheeler & Wilson Nähmaschine,** mit Nußholz-Kasten, nebst dazu gehörenden (incl. Kettenstich-) Apparaten unter Garantie.	80 „	80 „
2 Gewinne:	1 **Chaise longue,** mit blauem Ripsbezug	à 40 „	80 „
20 Gewinne:	1 **Damast-Gedeck,** 3½ und 9 Ellen, mit 18 Servietten	à 30 „	600 „
5 Gewinne:	1 **Hand-Nähmaschine** (Doppelsteppstich), C. A. Merckle & Co.; mit Apparaten, ohne Garantie.	à 26 „	130 „
20 Gewinne:	1 **Dtzd. 12löth. silberne Theelöffel,** mit Fäden gravirt	à 20 „	400 „
10 Gewinne:	1 **Stück 6½/4 Hausmacherleinen,** ca. 50—52 Berliner Ellen	à 20 „	200 „
5 Gewinne:	1 **Hand-Nähmaschine,** (Einfaden), Wilcox & Gibbs, nebst Zubehör unter Garantie.	à 14 „	70 „
26 Gewinne:	1 **Petroleum-Hängelampe,** in Goldbronce, 14''' Brenner	à 9½ „	247 „
50 Gewinne:	1 **Dtzd. Jacquard-Handtücher,** ⅞ und 10/4.	à 8 „	400 „
100 Gewinne:	2 **silberne, 12löthige Eßlöffel,** Spatenform, mit Fäden	à 8 „	800 „
100 Gewinne:	1 **Tischdecke**	à 6 „	600 „
50 Gewinne:	1 **Fleisch-Hackmaschine**	à 6 „	300 „
100 Gewinne:	1 **Dtzd. Drell-Handtücher** 4/4 und 10/4.	à 5½ „	550 „
50 Gewinne:	2 **Dtzd. 4/4 leinene Taschentücher**	à 5½ „	275 „
550 Gewinne		im Gesammtwerthe von	7920 Rg.

Flensburg, den 19. Juli 1869.

Der Verwaltungsrath:

Bong-Schmidt, Vorsitzender.

Carl G. Andresen. H. Jepsen. L. C. Kallsen.

Loose zur 6. Klasse à Thlr. 4 offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

(4316) **Haupt-Collecteure für Ost- und Westpreußen.**

Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha.

Im Verfolg meiner Bekanntmachung vom 5. Juli d. J. bringe ich hierdurch zur öffentlichen **Kenntniß,** daß nach neuerem Beschluße der Gesellschafts-Vorstände die hypothekarischen **Darlehne der Bank bis auf** Weiteres **nur in baarem Gelde** und zwar nach Abzug unserer Provision mit 95 % **gewährt resp.** ausbezahlt werden.

Königsberg i. Pr., den 21. Juli 1869.

Der General-Agent für Ost- und West-Preußen

Theodor Laser. (4314)

Beste Kronen-Aprikosen	à Dutzend	1	Rg.
Einmach-Aprikosen	„	15	Sgr.
Aprikosen-Morellen	„	10	„
Tafelbirnen	à Maß	20	„
Kochbirnen	„	15	„

empfängt täglich frisch und empfiehlt die Obsthandlung von **C. Meusel** aus Guben,

(4342) Gr. Krämergasse 10.

Von heute ab verkaufe ich Maschinen-Kohlen nach Maß und Gewicht, je nach der Wahl meiner geehrten Abnehmer.

Den Preis für einen Centuer große Kohlen habe ich einstweilen auf 8⅔ Silbergroschen festgesetzt und bemerke, daß eine Last ungefähr 60 Centner wiegt. (4334)

B. A. Lindenberg.

Für Landwirthe.

Unser Lager von

künstlichen Düngemitteln,

welches unter specieller Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe** steht, erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen.

Richd. Dühren & Co.,

(4019) Danzig, Poggenpfuhl 79.

Ein junger Mann, polnisch und deutsch sprechend, mit guter Handschrift und durchaus gewachsen, solidester Buchführung, findet bei Rg. 100 Gehalt per anno und freier Station Stellung. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Nur persönliche Vorstellung bei Ueberreichung guter Papiere wird berücksichtigt werden.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistg. No. 124, empfiehlt sich mit den neuesten Werken zum gefälligen Abonnement. (2814)

Englischen Portland-Cement

haben auf Lager und empfehlen

Richd. Dühren & Co.

Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Kieferne und eichene Bretter, Bohlen und Latten in allen Dimensionen, sind billig vom Lager in **Neustadt,** sowie von der **Borowo-Dampfschneide-Mühle** zu beziehen. (Letztere liegt ¾ Meile von Sagorz und 1 Meile von Neustadt).

(3386) **Neustädter Forst-Verwaltung.**

Kaminkohlen ex Schiff,

beste Sorte zur Ofenheizung, empfiehlt billigst

(4301) **Ludw. Zimmermann,**

Fischmarkt 23 und Ritterthor 14/15.

Mit dem Schiffe „Mathilde", Capt. Lübke, empfing ich **besten Newcastler Maschi-Kohlen,** welche ich zu Dampfzwecken besonders empfehle und **nach Gewicht** verkaufe.

Benno Loche,

(4319) Hundegasse 60.

Frisch gebrannter Kalk (4272)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

In meinem Reitstalle stehen mehrere hochelegante Pferde verschiedener **Größe preiswürdig** zum Verkauf.

F. Sczersputowski jun.,

Reitbahn 13.

Eine hochelegante Schimmelstute, 7 Jahre alt, Reitpferd, zu verkaufen bei

(4207) **F. Sczersputowski jun.**

Ein gebraucht. 2-spänniges Göpelwerk wird zu kaufen gesucht. Angabe des Preises u. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 4098.

Ein schöner Hühnerhund ist billig zu verkaufen Böttchergasse No. 21. (4335)

Guts-Verkauf oder Vertausch.

Es ist eine Besitzung von 301½ Morgen, wovon 66 Morg. Wiesen, alles Uebrige Ackerland 1. Klasse, Gebäude massiv, Inventarium: 8 Pferde, 4 Ochsen, 21 Kühe, 1 Bulle und 60 Schafe, todtes Inventarium: ganz vollständig, Aussaat: 36 Schffl. Weizen, 51 Schffl. Roggen, 39 Schffl. Gerste, 42 Schffl. Hafer, 5½ Schffl. Erbsen, 5 Schffl. Wicken, 14 Schffl. Grünfutter, 5 Morg. Kartoffeln, circa 5—6 Morg. Runkelrüben, bedeutender Kleeschlag, Hypotheken fest, für 33,000 Rg. bei einer Anzahlung von 8000 Rg. zu verkaufen oder gegen ein städtisches Grundstück zu vertauschen.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,**

Frauengasse No. 36. (4315)



200 junge Märzmütter

stehen vom 1. August ab in Czernikau bei Neu-Paleschken, Kreis Berent, preiswürdig zum Verkauf; das Vieh ist von großer Statur, wollreich und gesund. (4307)

---

5 Mille Dachpfannen 13 × 9

Zoll sind billig zu verkaufen (4318)

Hundegasse No. 60.

Ein anständiges Mädchen, das viele Jahre in der Wirthschaft gew., auch sehr gut nähen und etwas schneidern kann, wünscht eine Stelle auf einem Gut. Zu erfr. Drehergasse No. 15.

Einen erfahrenen Wirthschafter aus Pommern weist als solchen oder im Getreidegesch. als Aufseher oder als Rechnungsführer nach

J. Hardegen, 2. Damm 4.

Ein Militairpharmaceut,

zum 1. October k. J. Danzig designirt, wünscht eine seinen Kenntnissen entsprechende Nebenbeschäftigung. Gefällige Offerte an **E. Berger, Geislingen** (Würtemberg). (4229)

Ein anst. Mann m. sein. Ehefrau, welche nachweisl. e. gut. Einkomm. hab., suchen gegen Sicherh. resp. Unterpf. e. Darlehn v. 3—400 Rg. bei 8 auch 9 % Zinsen auf 1 Jahr. Adr. sub 4333 in der Expedition d. Ztg.

Ein zweiter Inspector,

der mit der Buchführung vertraut ist und polnisch spricht, wird auf dem Gute **Rathsdorf** bei Pr. Stargardt gesucht.

(4337) **Grams.**

Eine möblirte freundliche **Oberstube in Zoppot** ist für 10 Thlr. zu vermiethen. Näh. daselbst Südstraße No. 17 auf dem Hofe.

Ein **Laden** mit **Wohnung,** in der **frequentesten** Straße **Thorns,** in dem seit Jahren ein Material-Geschäft mit Erfolg betrieben, ist zu vermiethen. **Mathilde Beuth.**

Mein Ladenlocal, Fischmarkt No. 38, worin seit 8 Jahren ein Materialwaaren- und Schankgeschäft betrieben wird, ist mit Utensilien und Einrichtung zur Destillation zu verpachten. (4164)

Robert Brunzen.

In der Langgasse ist ein **Laden-Local** während der Dauer des Dominiks zu vermiethen. Zu erfragen Langgasse 30.

Turn- und Fecht-Verein.

Morgen Donnerstag, anstatt des Turnens, Fahrt zum Baden, um 8 Uhr vom Johannisthor.

Der Vorstand.

Concert in Letzkau

Freitag, den 23. Juli 1869,

ausgeführt von der 25 Mann starken Capelle des 1. Ostpreußischen Pionier-Bataillons No. 1, wozu ergebenst einladet (4343)

A. Suckau.

Schröder's

Garten-Etablissement

Olivaerthor 8.

Donnerstag, d. 22. Juli: **großes Concert** vom Herrn Musikdirector **Friedrich Laade** aus Dresden mit seiner Kapelle.

Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Familien-Billets 2 Sgr. pr. Person.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 22. Juli:

Große Vorstellung und Concert.

Gastspiel der Gymnastiker-, Athleten- u. Seiltänzer-Gesellschaft Familie Bragazzi und Proservi, des Organophonen van Ricardo nebst Frau aus Amsterdam, Auftreten des Balletmeisters Herrn Hernani und Röder, der Solo-Tänzerinnen Frl. Borchers u. Fleury, der Komiker Herren Homann und Schneider, sowie der Soubretten Frl. Crefels u. Katz.

Victoria-Theater.

Donnerstag, 22. Juli. (Ab. susp.) Zum Benefiz für Frl. **Franziska Rath** zum ersten Male: **Schach dem König.** Historisches Lustspiel (Preisstück) in 4 Acten v. H. A. Schauffert.

№ 5510. 5522. 5528

kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Dombau-Loose à 1 Rg. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.